

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.
Der Samstagnummer wird das „Illustrierte Sonntagsblatt“ sowie die „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, der Dienstagnummer die „Wöchentliche Unterhaltungsbeilage“ gratis beigegeben.

Abonnementpreis
vierteljährlich 2 M. 20 Pf.
für Homburg 30 Pf. Bringer-
lohn pro Quartal — mit der
Post bezogen frei ins Haus
geliefert 3 M. 17 Pf.
Wochenabonnement 20 Pf.

Kreiszeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Insertionsgebühren
15 Pf. für die vierpaltige
Zeile oder deren Raum, für
lokale Anzeigen (ab zu vier
Zeilen nur 10 Pf. Zum
Wetameteil die Zeile 30 Pf.

Anzeigen

werden am Erscheinungstag
möglichst frühzeitig erbeten.

Redaktion und Expedition
Lousenstr. 73.

Telephon 441.

Hof- und Gesellschaftsbericht.

London, 25. Jan. Der deutsche Votschafter Fürst Lichnowsky der deutsche Generalkonsul Johannes und das Personal der Botschaft und des Generalkonsuls wohnten heute Vormittag dem Festgottesdienst in der deutschen evangelischen Kirche zu Ehren des Geburtstages des Kaisers bei. Die Kirche war schön geschmückt. Abends besuchte der Votschafter den Festgottesdienst in der katholischen Kirche der deutschen Kolonie.

Paris, 25. Jan. Ministerpräsident Benelose ist mit dem Nord-Ezpreß nach Berlin abgereist.

Petersburg, 25. Januar. Der Kronprinz von Serbien und Ministerpräsident Paschitsch sind hier eingetroffen.

Petersburg, 25. Januar. In Gegenwart des Kaisers, der Großfürsten, der Minister und der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden fand heute die Enthüllung des Denkmals des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch statt.

Petersburg, 25. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kaiser verlieh dem französischen Votschafter Delcasse in Anerkennung seiner fortgesetzten energischen Bemühungen, die französisch-russischen Beziehungen enger zu gestalten, den Andreadas-Orden, dessen Insignien der Minister des Äußeren Sazonow dem Votschafter persönlich in der französischen Botschaft überreichte.

Madrid, 25. Jan. Der frühere spanische Votschafter in Rom und jetzige Senator Castro Calafel wurde zum Votschafter in Wien ernannt.

Kaisersgeburtstag.

Zum 27. Januar.

Wieder läuten die Glocken in allen deutschen Gauen den Geburtstag des Kaisers ein und Hunderttausende versammeln sich in diesen Tagen überall, wo Liebe zu Kaiser und Reich die Herzen höher schlagen läßt, zur Feier des festlichen Gedenktages. Und gerade in diesem Jahre, gerade in den gegenwärtigen ersten Zeitläuften wird so mancher, der sonst beiseite beiseite stand, Gelegenheit nehmen, durch äußerlichen Anteil an den festlichen Veranstaltungen zu beweisen, daß das Bekenntnis zum monarchischen Gedanken, die persönliche Verehrung für den Träger der Reichskrone jetzt deutlicher denn je nach Ausdruck verlangt.

Ein Feiertag war das letzte Lebensjahr des Kaisers. Da ist vor allem das hoch und froh begangenen fünfundsiebzigjährigen Jubiläums seiner eigenen erfolgs- und friedensgesegneten Regierung, bei dem ihm das Volk und alle Bundesfürsten mit aller Herzlichkeit huldigten, und des Vermählungsfestes seiner einzigen geliebten Tochter zu gedenken, das die beiden mächtigsten Herrscher Europas, den Zaren und den König von England, an den Berliner Hof führte. Daß der Kaiser auch an den übrigen zahlreichen Jubiläumsfeiern des letzten, an stolzen, geschichtlichen Erinnerungen so reichen Jahres in frischer Gesundheit teilnehmen und die schweren Repräsentationspflichten ohne sichtbare Ueberanstrengung durchführen konnte, das ist für den 55-jährigen Herrscher und für das deutsche Volk der erste Anlaß zur Dankbarkeit. Auch die Tatsache, am bei dem rein Menschlichen zu bleiben, daß die kaiserliche Familie in dem verflochtenen Jahr nicht nur vor Krankheit und Leid verschont geblieben, sondern durch den fürstlichen Schwiegersohn, den Herzog von Braunschweig, eine er-

wünschte Vergrößerung erfahren hat, wird das Oberhaupt dieser Familie an seinem Geburtstag dankbar bewegen.

Dann aber schaut der Kaiser und die zahllosen Mitfeiernden an Inland und Ausland zurück auf seine Lebens- und Berufsarbeit des verflochtenen Jahres. Das Ergebnis dieses Rückblickes ist kein anderes wie das eines jeden tätigen und tüchtigen Mannes; viel Mühe und Arbeit, manche schönen Erfolge, manche herben Enttäuschungen.

In der auswärtigen Politik ist es dem Oberhaupt des deutschen Volkes geglückt, den Frieden zu erhalten, der in den letzten Jahren häufiger und schwerer als seit langem bedroht war. Die Völker in der europ. Wetterede, am Balkan, haben sich nahezu ganz verzogen, das Verhältnis Deutschlands zu den verbündeten Großmächten hat sich fester und herzlicher als vor dem gestaltet, die Beziehungen zu den Dreiverbandmächten sind freundlicher geworden. Was immerhin die Kunst der offiziellen Diplomatie an diesen erfreulichen Resultaten ihren Anteil haben, gerade in der auswärtigen Politik Deutschlands ist, wie man weiß, der Wille und die Persönlichkeit des Kaisers fast allein entscheidend.

Auch in der inneren Politik Deutschlands reicht sein Einfluß weiter, als Paragrafen und Verträge abhaken lassen. Die Kunst, auf dem Schachbrett der inneren Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches die verschiedenen Figuren so zu ziehen, daß ein gutes Spiel herauskommt, mag oft noch schwieriger sein als die Führung der äußeren Politik. Und gerade in den letzten Wochen haben sich diese Schwierigkeiten vor aller Augen enthüllt. Die Folgen der an sich so geringen Vorfälle in Javern, die erregten Erörterungen im Reichstage und im Lande, die Auseinandersetzungen des Reichstages mit den beiden Häusern des preussischen Landtags und die letzten Interpellationsdebatten im Reichstag sind noch frisch in aller Gedächtnis.

Wenn es in dieser dunklen Reihe von Widrigkeiten einen hellen Ring gibt, dann ist es die Haltung unseres Kaisers. Allen umlaufenden Gerüchten zum Trotz darf heute als sicher gelten, daß der Kaiser von Anfang an eine Stellung über den Parteien angenommen und bis zur Augenblick innegehalten hat. Die Zurückhaltung in öffentlichen Bekundungen, die er sich sichtlich auferlegt hat, sein Schiedspruch im Streit zwischen Militär- und Zivilverwaltung in den Reichslanden, seine vornehme Sachlichkeit und überlegte Ruhe haben im deutschen Volke dankbare Würdigung gefunden.

So darf der Kaiser seinen 56. Geburtstag in der Ueberzeugung feiern, daß das Band der Liebe und Verehrung, das ihn mit seinem Volk verbindet, durch die festlichen und die trüben Erlebnisse des letzten Jahres hindurch nur enger und fester geworden ist. Unzählige Tausende in der Heimat und über See werden das in diesen Tagen gern u. freudig bezeugen. Und unzählige Stellen im Lande, die aus irgendwelchen Gründen den Festfeiern fern bleiben, werden doch im Herzen einstimmen in den Wunsch: möge auch das neue Lebensjahr ein gesegnetes für unsern Kaiser werden.

Politische Nachrichten.

Reichstag.

Im Reichstage fand am Sonnabend nur eine kurze Sitzung statt. Es standen zur Beratung ein Antrag Dr. Abloh und Genossen (Vp.), betreffend die Befugnis der bewaffneten Macht zur Ausübung der staatlichen Zwangsgehalt, ein Antrag Delfor

(Vf.) und Genossen, ebenfalls betreffend Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht usw. dann ein sozialdemokratischer Antrag betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, ferner ein nationalliberaler Antrag betreffend Nachprüfung der Dienstvorschrift über den Waffengebrauch des Militärs vom Jahre 1890 und endlich ein Zentrumsantrag, der ebenfalls eine Regelung der Befugnisse der bewaffneten Macht fordert. Der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen (Vp.) beantragte die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen sofort anzunehmen und die anderen Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Nach kurzen zustimmenden Erklärungen der Abgeordneten Zehrenbach (Vp.) Gaus (Vf.), und Bassermann (Vp.) wurde so beschlossen. Der Abgeordnete Gaus (Vp.) holte sich durch die Bemerkung, daß der Reichstag von den Regierungen mit Zustimmung behandelt werde, einen Ordnungsruf. Das Haus vertagte seine Weiterberatungen auf Mittwoch.

Preuß. Abgeordnetenhause.

Im Abgeordnetenhause fand am Sonnabend das Kapitel Obst-, Wein- und Gartenbau zur Beratung. Von der Budgetkommission und dem freisinnigen Delius und Gen. waren Anträge eingegangen, die beide für den 1. April des Jahres 1915 höhere Summen zur Förderung des Gartenbaues verlangten. Die Frage, wie man den Gemüse- und Obstbau in Deutschland fördern könne und dadurch die 130 Millionen, die jetzt jährlich für Gemüse und Obst ins Ausland gehen, der deutschen Landwirtschaft zuführen könne, gaben den Vertretern sämtlicher Fraktionen Anlaß, Stellung zu nehmen. Von Seiten der Konservativen, des Zentrums, der Freikonservativen und der Nationalliberalen sprach man sich allgemein für die Notwendigkeit eines Schutzolls aus, während die Freisinnigen und Sozialdemokraten wohl für eine Förderung des heimischen Gartengewerbes sind, aber einen Schutzoll nicht für notwendig halten; vor allem aber wiesen sie darauf hin, daß es für die unteren Volksschichten zu einer unerwünschten Verteuerung der Lebensverhältnisse führen würde. Der Landwirtschaftsminister, der mehrere Male in die Verhandlungen eingriff, erklärte, daß er alles tun werde, um den deutschen Gartenbau zu heben, der im Laufe der letzten zehn Jahre ohne dies erfreulich emporgeblüht sei. Die Einrichtung von Gartenbauauschüssen hätte sich bewährt. Die Einrichtung von Gartenbauvereinen würde vorbereitet. Eine weitere Organisation der Gärtner und kleinen Gemüsebauern sei sehr zu wünschen. Auch er schloß sich der Ansicht an, daß — wenn es unumgänglich notwendig sei — ein Schutzoll für Gemüse und Obst festgesetzt werden müsse.

Der Streik in London.

London, 25. Jan. Der Streik in London droht einen derartigen Umfang anzunehmen, daß etwa 200 000 Arbeiter sich binnen kurzem im Ausstand befinden werden. Gestern haben die Maurer aus Sympathie für die streikenden Kohlenarbeiter sich geweigert, neue Verträge zu unterschreiben, nach denen sie verpflichtet gewesen wären, mit nicht streikenden Maurern zu zusammenarbeiten. Die Arbeitgeber haben infolgedessen die Aussperrung beschlossen. Bereits 45 000 Mann sind beschäftigungslos.

Japans Flottenbauprogramm.

Tokio, 25. Jan. Der Marineminister Saito hat der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses das Marinebauprogramm für 1914—1921 vorgelegt. Danach beabsichtigt Japan, während der Zeit 8 Panzerkreuzer von je 30 000 Tonnen Wasserdräng-

Judiths Ehe.

Roman von Otto Elfer.

(Nachdruck verboten).

51]

Von dem Frühstück, das Henriette ihr brachte, genoß sie nur eine Tasse Schokolade. Ruhelos schritt sie in ihrem Zimmer auf und ab und lauschte, ob sie nicht das Rollen des zurückkehrenden Wagens höre.

Nach einiger Zeit fuhr ein Wagen in den Schloßhof. Mann trugen die gitternden Räder sie, als sie hinauslief, und am Geländer der von unten heraufführenden Treppe mußte sie sich halten, um nicht umzufallen.

Sie hörte Stimmen, sie sah mehrere Gestalten, es wurde ihr dunkel vor den Augen, sie wäre zu Boden gesunken, wenn nicht zwei Arme sie liebevoll umschlangen.

„Meine teure Judith“, sprach eine sanfte Stimme, „ich bleibe bei Ihnen, bis alles vorüber ist — ängstigen Sie sich nicht so sehr.“

Judith sah in das mitleidige Auge Lottens, die den Arm um ihre Schultern geschlungen hatte.

„Lotte Sie sind es? Woher kommen Sie? Bringen Sie mir Nachricht von Axel?“

„Wir haben auch noch keine Nachricht.“

„Küßten Sie mich nicht?“

„Nein, Frau Baronin!“ nahm Rechtsanwalt Heidrich das Wort und trat heran. „Wir wissen nichts von Axel, aber ich denke, die Angelegenheit wird nicht so schlimm verlaufen, wie Sie zu fürchten scheinen. Axel hat uns schriftlich, Ihnen Gesellschaft zu leisten, bis er zurückkehren würde — und so kamen wir hierher.“

„Ich danke Ihnen!“ sagte Judith aufatmend und Lottens Hand drückte. „Sie wissen, was geschehen ist?“

„Axel teilte es mir in kurzen Worten mit, daß er ein Duell mit Herrn von Bergholz habe. Man muß nicht gleich das Schlimmste denken, gnädige Frau. Derartige Affären pflegen meistens ziemlich harmlos zu verlaufen. Ich

selbst habe mehrere Duelle gehabt, eines sogar auch auf Pistolen, und Sie sehen, ich lebe noch!“

Die nächste Art, in der Heidrich die Angelegenheit behandelte, gab ihr die Fassung zurück, die die Teilnahme, welche Lottens ihr entgegenbrachte, richtete sie auf.

Sie begab sich mit Lottens in ihr Zimmer, während Heidrich im Salon wartete und versprach, sofort Nachricht zu geben, wenn er den Wagen Axels zurückkehren sähe.

Der junge Rechtsanwalt ging nachdenklich und ernst gestimmt in dem großen Gemach auf und ab. Er hatte sich zu der kühleren Auffassung gezwungen, um Judiths Aufregung nicht noch zu steigern; aber eigentlich sah er mit großer Sorge dem Ausgang des Duells entgegen. Axel hatte ihm die Schwere der Bestimmungen nicht verschwiegen: dreimaliger Augenwechsel auf fünfzehn Schritt Distanz! Das war eine ernste Sache, und Herr von Bergholz war ein sicherer Schütze.

Daß Axel das Duell nicht leicht nahm, bewies auch das Schriftstück, welches er dem Brief an Heidrich beigelegt hatte, und das dieser jetzt hervorholte, um es nochmals zu überfliegen. Es lautete:

Mein letzter Wille. Zur Universalerbin meines gesamten Vermögens, bestehend in Schloß Ellernhof, dem dazugehörigen Gut mit allen Feldern, Wiesen und Wald, sowie dem gesamten Mobiliar, lebendem und totem Inventar, setze ich meine innigstgeliebte Gattin Judith, geborene Strahlenheim ein, deren Liebe mich unendlich glücklich gemacht hat.

Sollte aus unserer kurzen Ehe ein Kind ersprießen, so soll auf dieses — ist es ein Sohn — Schloß und Gut Ellernhof bei seiner Großjährigkeit übergehen; meiner geliebten Judith bleibt aber das Recht, auf Ellernhof Zeit ihres Lebens zu wohnen. Ist es eine Tochter, so soll meine Judith über das Erbe nach freiem Ermessen verfügen.

Die Dienerschaft, vor allem die alte Henriette und den alten Friedrich, empfehle ich der Güte meiner Judith.

Die beiden Genannten sollen bis zu ihrem Lebensende im Genuß ihrer jetzigen Bezüge mit freier Wohnung und Unterhalt auf Schloß Ellernhof verbleiben.

Herr Rechtsanwalt Eduard Heidrich, in dessen Hände ich dieses mein Testament niederlege, erenne ich zu meinem Testamentsvollstrecker und bitte ihn, meiner Judith ein treuer Freund und Beistand zu bleiben.

Gott segne meine Judith und schenke ihr Trost, wenn sein unerforschlicher Ratsschluch mich abberufen sollte.

Schloß Ellernhof, den 25. September 19 . . .

Axel Freiherr von Klein.

„Das Testament ist in bester Ordnung!“ murmelte Heidrich, das Papier wieder in sein Portefeuille legend und dieses in die Brusttasche seines Rockes schiebend. „Gehe Gott daß es nutzlos geschrieben wurde!“

Er trat an das Fenster. Da sah er auf dem Wege, der auf das Schloß zuführte, einen Wagen langsam daher kommen. Er erkannte den Wagen Axels und erschrak heftig. Die Pferde gingen im langsamen Schritt, neben dem Autosher sah die zusammengeklammerte Gestalt des alten Friedrich, der Autosher fuhr sehr vorsichtig, jede Unebenheit des Bodens vermeidend. Das Unglück war geschehen. So kehrte keiner, der einer Gefahr glücklicherweise entronnen war, heim. Axel war schwer verwundet oder tot.

Mit pochendem Herzen eilte Heidrich dem Wagen entgegen.

An der Treppe begegnete er dem Grafen Attnadt, auf dessen Antlitz ein tiefer Ernst lagerte.

Der Graf schüttelte ihm die Hand.

„Gut, daß Sie da sind!“ sagte er. „Ihre Frau ist wohl bei der Baronin?“

„Ja.“

„Das ist gut. Die Arme wird in dieser Zeit eine treue Freundin sehr nötig haben!“

(Fortsetzung folgt.)

ung zwei Kreuzer von je 27 500 Tonnen Wasserverdrängung zu bauen. Ferner sollen acht kleine Kreuzer, zwei Minis, 26 Torpedobootsjäger und ein Unterseeboot gebaut werden. Bis zum Jahre 1919 sollen vier Panzerkreuzer, 16 Torpedobootsjäger und 6 Unterseeboote fertiggestellt sein.

Zur Lage in Mexiko.

New-York, 26. Jan. Die Nachrichten aus Mexiko lauten so beunruhigend, daß die Bundesregierung sich entschlossen hat, der Revolution durch eigenes Eingreifen ein Ende zu machen. Der Panzerkreuzer „Mentone“ hat Befehl erhalten, sich nach dem Kampfplatz zu begeben. Der Grund für die Sorge der Vereinigten Staaten ist der, daß falls die Kämpfe noch länger fort-dauern, die Regierung in Mexiko nicht in der Lage sein wird, die am 1. Februar fälligen Coupons ihrer Eisenbahnbondobligation bezahlen zu können.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. H., den 26. Januar 1914.

Kaisersgeburtstag.

„Mächtig braust vom deutschen Kaiser
Heut das Lied durch alle Gauen,
Braust von weißen Alpengipfeln
Bis zur Meeresflut, der blauen.“

Wir richten heute unsere Blicke nach dem Throne, wo die Großen des Reiches stehen und an dessen Stufen die deutschen Stämme im Geiste sich versammeln, dem Fürsten von echter Förmlichkeit „Gruß und Heil zu bieten. Wer unter uns wünschte sich am Kaiserfeste, das Deutschland jetzt begehen will nicht ein bescheidenes Plätzchen von dem er aufschauen könnte zu dem Träger der Krone der morgen seinen Geburtstag feiert? Es bliese die Gefühle der Homburger vertiefen, wenn man sie heute anders deuten wollte als in dem Sinne, daß auch der letzte der Bürgerschaft gerade diesmal den Wunsch hätte dem Herrscher, der im Feierjahr 1913 nebst seiner hohen Gemahlin unser Gast gewesen, recht nahe zu sein. Aber auf dem Wege nach dem hohen Königsschloß stehen, wenn die schwarz-weiß-rote Tricolore weht und im Flaggenschmuck die Winterwelt prangt, Millionen deutsche Söhne die sie mit ihrem Gruß durchdringen. So kehren wir denn wieder um und wenn es voll Zuversicht aus ernster Männer Mund schallt: „Heil Kaiser Dir!“, dann überdenken wir noch einmal die „Homburger Kaiserfeste“ des Jahres 1913 und folgen den Spuren die uns unser kaiserlicher Gönner hier gewandelt ist, nicht als Fürst, sondern als Vater seines Volkes. Manch gold'nes Wort, von ihm gesprochen, hatte damals den Weg in die Herzen gefunden; wir werden daran erinnert, wenn uns am Festtage sein Bildnis grüßt, wenn wir unter den Klängen der „Nationalhymne“ uns erheben und nur für einen Gedanken Raum haben:

„Gott segne Dich Kaiser!“ H.

* Prinz Heinrich der Niederlande, der zur Zeit zur Kur auf dem Sanatorium „Hohemar“ weilt, wird, wie wir hören, an der Parade der Garnison am Geburtstage des Kaisers teilnehmen.

* Das Fest der Silberhochzeit feiern heute die Eheleute Jean Becker und Leonie geb. See, Louisestraße 83. Dem Silberpaare senden auf diesem Wege auch wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

II. Bad Homburg-Kirdorf, 26. Jan. Mit größtem Bedauern sieht die hiesige Pfarrgemeinde ihren allverehrten u. beliebten Seelsorger, den Hochwürdigen Herrn Dekan Schaller, nach kaum vierjähriger Tätigkeit scheiden, der mit Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse gezwungen war die leihweise Pfarrstelle zu Wicker, Landkreis Wiesbaden anzunehmen.

In ihm verlieren seine Pfarrkinder einen für sie unermüdeten, treu besorgten Seelsorger und Hirten, einen geistvollen und gewandten Redner. Bei seiner vielen und schweren Arbeit als Pfarrer der großen Gemeinde, als Dekan, als königlicher Kreisschulinspektor — dieses Amt verwaltete er 14 Jahre höchst gewissenhaft — war er noch Leiter verschiedener Vereine, und gern lauschte man seinen trefflichen, so recht passenden Vorträgen. Für die Ausschmückung und Verschönerung der Pfarrkirche war er stets besorgt, und noch kurz vor seinem Scheiden konnten fünf prächtige gemalte Fenster im Chor eingesetzt werden. Die Gründung eines Vereins zur Ausschmückung der prächtigen Kirche ist sein Werk. Für die Katholiken der Diasporagemeinden Friedrichsdorf, Dillingen, Köppern und Seuberg hat er sich durch den Bau des schmucken Herz Jesu-Kirche ein bleibendes Denkmal gesetzt. Möge dem verehrten Herrn in seinem neuen Wirkungskreise noch eine recht lange und reichgelegnete Tätigkeit beschieden sein.

* Im Symphoniekonzert am Mittwoch wird die Konzert-sängerin Elfrida Lotte Duff aus Berlin mitwirken.

r. Homburger Turn-Verein. Gestern versuchten auf der Kurparkbahn 2 Mannschaften des Homburger Turn-Vereins ein Fußballspiel auf Schlittschuhen auszuführen. Der Versuch gelang sehr gut. Neben guter Beherrschung des Schlittschuhlaufens sind bei diesem Spiele schnelle und sichere Bewegungen auf dem Eise notwendig. Vielleicht wird es das Wetter gestatten in den nächsten Tagen noch öfters dieses interessante, und vollständig ungefährliche Eisballspiel zu wiederholen.

th. Der Zweigv. Homburg des Bundes deutscher Militäranwärter hatte seine Mitglieder zur Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers auf Samstagabend in den Saal „Zum Römer“ eingeladen. Welch guten kameradschaftlichen Zusammenschluß sich der Verein erfreut und welche Anhänglichkeit die ehemaligen Träger des Königs Noth in unserer Stadt haben, bewies auch diesmal wieder der starke Besuch der Veranstaltung, zu der auch

das Unteroffizierkorps vollständig erschienen war. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtkassenassistent Brandt, begrüßte mit warmen Worten die Erschienenen worauf der Marsch „Unser Kaiser“ das sehr unterhaltende Programm eröffnete. Nachdem die Ouvertüre „Der Kalif von Bagdad“ verständlich zu Gehör gebracht worden war, hielt der Vorsitzende die Festrede. In seiner längeren Ausführungen bezeichnete er unseren Kaiser als den Friedenskaiser, der auch, wenn selbst schwere Wollen am politischen Horizonte aufstiegen, bis jetzt stets das Steuer des großen Schiffes, unseres Vaterlandes, immer zum Besten des Volkes geführt habe. In das von ihm ausgebrachte Kaiserhoch stimmten die Anwesenden ein, worauf die Hymne feiernd gesungen wurde. Ein sinnig arrangiertes lebendes Bild, in der Mitte die Kaiserbüste, umgeben von treuen Vaterlandsverteidigern mit präpariertem Gewehr, folgte. Die weiteren Programmpunkte, ein patriotisches Potpourri, sowie die humoristische Duogene „Hans Christel und der Rezerwist“ klappten vorzüglich und lösten wahre Lachsalben aus. Die Gesangsabteilung des Unteroffizierkorps hatte sich erboten, einige Lieder zum Vortrag zu bringen, die allgemein so gefielen, daß sich die Sänger wiederholt zu einer Zugabe verstehen mußten. Die Anerkennung für die gute Ausführung der Lieder gebührt vor allem aber auch dem Dirigenten der Gesangsabteilung Herrn Krumpholtz. Den Dank des Vereins statuierte Kamerad Bahnhofsvorsteher Hofmann-Oberursel dem Unteroffizierkorps für seine bereitwillige Mitwirkung ab. Die nun folgende Szene „Jumbo und Bumbo“, die beiden Preisbeger, zeigte eine sorgfältige Einübung und bewegte abermals lebhaft die Lachmuskeln. Verschiedene weitere wohlgeungene Couplets schlossen sich an, und der Leibhufarenmarsch bildete den Schluß des offiziellen Programms. Nun setzte sich die herrschende Gemütslichkeit bei einem flotten Tänzchen fort, so daß es tatsächlich sehr frühe wurde bis sich die Reihen lühten.

m. Der Kriegerverein Kirdorf feierte Kaisergeburtstag gestern Sonntag in recht kameradschaftlicher Weise bei Kamerad Hermann Wolfhardt zum Tannus. Schon lange vor Beginn der Feier waren die Plätze besetzt, trotzdem der Verein von weiteren Einladungen Abstand genommen hatte. Der erste Präses, Herr Bezirksvorsteher Hr. Wehrheim begrüßte die Erschienenen, feierte in trefflicher Ansprache die großen Verdienste unseres Herrschers und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, worauf die Festversammlung die Nationalhymne anstimmte. Er folgten noch verschiedene Ansprachen, Couplets u. s. w., auch eine reichhaltige Tombola erfreute die glücklichen Gewinner. Recht lange blieben die Kameraden und Gäste beisammen und erst in vorgerückter Stunde trennte man sich. Lobend erwähnt sei auch die gute Bewirtung des Kameraden Wolfhardt, der sein mögliches tat, um die Kameraden auch in dieser Weise zufrieden zu stellen. Vom Verbandsvorstand war der Oberlandesmeister Kamerad Bopp zugegen.

n. Die Kriegerkameradschaft Dornholzhausen hielt am Samstagabend aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ihren diesjährigen Festball ab verbunden mit Gesangsvorträgen und theatralischen Aufführungen. Der Besuch darf diesmal als ein sehr guter bezeichnet werden. Vorl. Kamerad Wilh. Göbe hielt eine feine Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser endete. Darauf folgten einige lebende Bilder. Die drei Ehre, von der Gesangsabteilung des Vereins, unter vorzüglicher Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Bickel-Homburg und die komischen Darbietungen fanden reichen Beifall. Nach Beendigung des Programms war den Anwesenden Gelegenheit geboten, bei Tanz und allerlei Unterhaltung noch einige vergnügliche Stunden zu verleiben. Erst am frühen Morgen trennten sich die Festteilnehmer, mit dem Bewußtsein einem herrlichen Abend be gewohnt zu haben. Zum Schluß sagen wir allen denjenigen, welche dazu beitrugen, daß Fest so verlebten unseren aufrichtigen Dank. Auch zwei Beteranen, die stets der Einladung des Vereins Folge geben, beteiligten sich wieder recht lebhaft an der Feier. Möge es ihnen vergönnt sein noch recht viele Festlichkeiten im frohen Kreise der Kriegerkameradschaft feiern zu können. Nicht vergessen sei auch die gute Bewirtung des Hotel Adler.

g. Die alte Regelgesellschaft des Homburger Turn-Vereins hat am Samstag ihr alljährliches Regelfest mit Damen im Strahburger Hof abgehalten. Hierbei konnte der Vorsitzende die erfreuliche Tatsache konstatieren, daß es sechs Ehepaaren der Gesellschaft vergönnt ist, das Fest der Silberhochzeit im Laufe des Jahres 1914 zu feiern. Die Stimmung war entsprechend der langjährigen vertrauten Freundschaft der Regelbrüder eine treffliche und wurde nch durch die ganz vorzügliche Küche des Strahburger Hofes, über die nur eine Stimme des Lobes herrschte, und die unübertreffliche Hauskapelle gehoben. Erst die frühe Morgenstunde sah die letzten den Heimweg antreten.

hr. Bei dem gestrigen Modelrennen auf der Modelbahn des Frankfurter Modellclubs (Feldberg) erhielten die beiden Vertreter des Homburger Modellclubs Preise und zwar Herr Oskar Kreh den 5. und Herr Aug. Doel den 7. Preis.

ht. Wintersport. Das am Sonntag vom Bobleigh-Club Tannus“ ausgetragene zweite dieswintliche Bobleigh-Preisfahren zeitigte folgende Ergebnisse: 1. Bob „Mug“ 3 Min. 31 1/2 Sek., Lenker Wegel (Frankfurt), Bremser Bauer (Nischaffenburg); Fahrer Hr. Bedmann, Hr. Kempel aus Frankfurt und Hr. Müller (Nischaffenburg); 2. Bob „Häbezahl“ 3. 34 1/2 Min. Lenker Wohlsch, Bremser Ackermann aus Frankfurt; 3. Bob „Bubi“ 3. 43 1/2 Min. Lenker Buchegger (Wien), Bremser Baron Gorup (Frankfurt); 4. Bob „Vagabund“ 3. 44 1/2 Min. Lenker Schimpf, Bremser Dr. Neuenburg aus Frankfurt; 5. Bob „Schwarzer Peter“, 3. 46 1/2 Min. Lenker Schwabe (Frankfurt), Bremser Jäger (Gießen).

Modeln. Das Wettmodeln um die Meisterschaft vom Tannus für 1914 veranstaltet vom Modellclub „Tannus“ fand am Sonntag auf der Nordbahn am Großen Feldberg statt. Das Rennen kam auf der 1400 Meter langen Bahn zweimal zum Austrag. Es erhielten Preise: 1. G. Heuer (Wiesbaden) 4. 56. 3 Min., er erhielt das von Scheuch (Frankfurt) verteidigte goldene Meisterschaftsband des R.C.T. und den goldenen Pokal; 2. D. Heuser (Wiesbaden) 4. 58 Min., 3. Alfons Medel (Karlsruhe) 5. 09 Min., 4. Willi Dahn (Berlin) 5. 12. 3 Min., 5. Hr. Scheuch (Frankfurt) 5. 24. 6 Min., 6. A. Schulte (Frankfurt) 5. 29. 8 Min., 7. Osk. Kreh (Homburg) 5. 32. 2 Min., 8. A. Klesch (Gronberg) 5. 35. 5 Min., 9. A. Doel (Homburg) 5. 51. 2 Min., 10. A. Brod (Offenbach) 5. 51. 6 Min., 11. Mühlich (Frankfurt) 6. 04 Min., 12. Hr. Henrich (Gronberg) 6. 07. 2 Min., 13. Hr. Al. Müller (Gronberg) 6. 10. 6 Min., 14. E. Bue-rofe (Frankfurt) 6. 15. 4 Min., 15. Hugo Becker (Höchst) 6. 32. 7 Min.

Bei der Fernfahrt vom Feldberg nach Jä-lenstein erhielten Preise: 1. Heuser (Wiesbaden) 13. 26 Min., 2. Dahn (Berlin) 13. 45 Min., 3. Gündlach (Frankfurt) 14. 49 Min., 4. Medel (Karlsruhe) 14. 59 Min., 5. Heuser (Wiesbaden) 15. 08 Min., 6. Scheuch (Frankfurt) 15. 44 Min., 7. Offenbach (Gronberg) 16. 12 Min., 8. Brod (Offenbach) 17. 13 Min., 9. Berni (Frankfurt) 17. 45 Min., 10. Schulte (Frankfurt) 18. 02 Min., 11. Bue-rofe (Frankfurt) 18. 47 Min., 12. Buch (Frankfurt) 18. 58 Min., 13. Kray (Frankfurt) 19. 30 Min., ferner die Damen: 1. Hr. Horn (Frankfurt) 20. 30 Min., 2. Hr. Alice Müller (Gronberg) 21. 08 Min., 3. Frau Kunz (Buch-slag) 21.45 Min.

Stilaufen. Am Sandplaten hatte der Verband Mitteldeutscher Skivereine für die Tannusjugend ein stark besetztes Laufen veranstaltet. In der ersten Klasse für Knaben über 14 Jahre erhielten Preise: 1. A. Pelsche (Schmittgen), 2. Gg. Sturm (Niederreienberg), 3. Gg. Voewe (Schmittgen); in der zweiten Klasse für Knaben unter 14 Jahren 1. A. Sell, (Oberreienberg), 1. Ph. Wessien (Niederreienberg) 3. Scheib (Oberreienberg).

* Aufhebung des Urlaubs für Lehrproben. Die Wies-badener Regierung hat durch eine Verfügung allen Lehrern ihres Bezirks, die zur Abhaltung von Lehrproben zwecks Bewerbung um andere Stellen nach auswärts geladen werden, die Reise nach dort während der Schulzeit unter-sagt. Sie geht bei dem Verbot von dem sehr richtigen Ge-danken aus, daß sich die um den betreffenden Lehrer be-mühende Gemeinde in des Lehrers eigener Klasse von seinen Leistungen besser überzeugen kann als dies durch eine Lehr-probe möglich ist.

X. Fußballsport. Das gestrige, auf dem hiesigen Sport-platz ausgetragene Privatwettbewerb zwischen der 1. Mann-schaft des Homburger Fußballvereins und der Erstlig-Viga-mannschaft des Frankfurter Fußballvereins (Nordkreismeister) endete zu Gunsten Frankfurts 6:3 (Halbzeit 3:1 für Frank-furt). Homburg mußte leider mit vier Mann Erstlig an-treten.

ht. Winterfeldübung in der Wetterau. Der ersten Winterfeldübung im Untermaingebiet folgte am Sam-s-tag eine zweite in der südlichen Wetterau. An ihr nahmen die Garnisonen Frankfurt, Homburg, Friedberg, Offenbach und ein-zelne Truppenabteilungen aus Hanau teil. Die Kriegslage war folgende: Eine rote Armee sucht von Wehrheim aus den Ueber-gang über den Tannus zu erzwingen und soll dabei durch eine von Mainz kommende rote Abteilung gestoppt werden. Eine feindliche blaue Armee, die in der Linie Wndeden-Niederflorsdorf aufmarschiert ist, soll den Ausbruch aus dem Tannus verhindern. Blau hatte sich auf der Schäfer-toppel zwischen Kloppenheim und Niedererlenbach festgesetzt und erwartete hier Rot, dessen Truppenkörper sich in früher Morgenstunde bei Niedererl versammelt hatte. Der Anmarsch von Rot erfolgte über Bonames, Nieder-Esch-bach und Nieder-Erlenbach. Während ein Teil von Rot (das 80. und 81. Infanterie-Regiment, eine Abteilung der 63. er und eine Schwadron der 8. Ulanen) den Feind direkt angriff, umging eine andere die feindliche Stellung und fiel dieser in die Flanke. Nach kurzem Sturmangriff wurde das Gefecht ab-gebrochen. Die Truppen sammelten sich u. wurden wiederum aus den Feldflüchen gespielt. Für die 81. er lautete die Speise-folge: Weizenbrot mit Fleisch und Kartoffeln und als Nachschick Kaffee. Das Essen war von ausgezeichnete Güte. Auch schon auf dem Hinmarsch erhielten die Mannschaften bei Niedererl reichlichen Kaffee und Zucker. Der Rückmarsch der Frankfurter Garnison erfolgte abends 5 Uhr über Hachheim, Weckersheim und Preungesheim. Obwohl an die Leistungsfähigkeit der Truppen bedeutende Anforderungen gestellt wurden — die Marschleistungen erreichten 40 Km. — kamen Ermüdungen gar nicht vor. Sämtliche Mannschaften trugen die feldgrauen Uni-formen, die sich vorzüglich der Umgebung anfügten. — Beim Abproben eines Geschützes der 63. er wurden einem unbefähigten Kanonier einige derbe Schrammen zugefügt. Der Uebung, der bei reichlichem Schneefall noch eine dritte folgen wird, wohnte der kommandierende General von Schend bei.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Kindercape, 1 Ta-mennuhr, 1 Saal enthaltend Därme. Zugelaufen: 1 gelber Voger, 1 Foxterrier, 1 junger Hund. Verloren: 1 schwarz. Handtäschchen mit Inhalt, 1 silb. Damenuhr mit Kette, 1 Paket Taschentücher, 1 rotes Juchtenlederportemon-nai mit ca. 10 Mk. Inhalt.

ht. Hopf macht Schule. Ein Giftmordversuch gegen eine ganze Familie wurde in Ockstadt am Freitag verübt. Der Dienstknecht Weber und ein Dienstmädchen, zwei ehe-malige Fürsorgegehilfen, fanden beim Landwirt Georg Mäuser in Diensten und hatten ein Verhältnis miteinander angeknüpft, das ihnen jedoch von der Herrschaft unterlag

Osram- 1/2 Watt-Lampe

Das neue
elektrische
Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäfts-lokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keinerlei Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation!

wurde. Um sich dafür zu rächen, vermischten die beiden jungen Leute alle für die Herrschaft bestimmten Speisen mit Salzsäure. Das Attentat mißlang jedoch, da die Säure bekanntlich scharf riecht. Der Knecht wurde sofort verhaftet. Auch das Mädchen konnte bereits in Dillenburg, wohin es zu Verwandten geflohen war, festgenommen worden.

* Die Homburger Pfadfinder versammelten sich heute abend um halb 8 Uhr an der Bürgerschule 1 zur späteren Beteiligung an dem Papstentwurf der hiesigen Garnison.

ht. In die Falle gegangen. Auf originelle Art ist es einer großen Bodenheimer Maschinenfabrik gelungen, aus etwa 200 Beamten diejenigen zu ermitteln, der systematisch, einer Konkurrenzfabrik die Adressen bekannt gab, an die seine eigene Firma Offerte machte. Jedesmal, wenn an eine Firma ein Angebot abgegeben war, meldete sich nach einigen Tagen die Konkurrenz: „Wir haben in Erfahrung gebracht...“.

Monatelang stand man vor einem Rätsel. Ein Proturist löste jetzt das Rätsel. Er ließ von Firmen, die er über den Zweck der Sache vertraulich aufklärte, nach der Anzahl der in der hiesigen Fabrik bestehenden Abteilungen sechs Anfragen mit genau festgelegtem Wortlaut nach hier richten. Die einlaufenden Briefe wurden unauffällig so geleitet, daß jede der sechs Stellen nur von einem der sechs Briefe Kenntnis erhielt. Bekam nun auf Grund dieser fingierten Anfrage die betreffende Firma die Offerte und kurz nachher von der Konkurrenz das billigere Angebot, so konnte sofort die Abteilung festgestellt werden, in der der Verrat geübt ward. Und so geschah's, in der Registratur mußte der Verräter haften. Nach sorgfältiger Sichtung des zahlreichen Personals blieb der Verdacht an zwei Beamten haften. Der erste dieser beiden konnte sofort seine Unschuld nachweisen. Der zweite antwortete, als man ihm die Verräterei auf den Kopf zusagte, dreist: „Beweisen Sie mir's doch!“, womit er selbst schlagend bewiesen hatte, was er nach bewiesen haben wollte. Der ungetreue Beamte wurde auf der Stelle entlassen und seitdem hat die Fabrik Ruhe vor den Konkurrenzofferten.

Aus Nah und Fern.

† Oberniefel, 25. Jan. Nach zahlreichen ergebnislosen Wahlgängen bei der Wahl eines Ortskrankenkassenvorstandes ist gestern eine Einigung zustande gekommen. Zum ersten Vorsitzenden wurde mit 5 von 8 Stimmen der sozialdemokratische Kandidat Hübscher zum zweiten und 5 von 7 Stimmen der Fortschrittler Abt gewählt.

† Falkenstein i. L., 25. Jan. Auf der hiesigen Rodelbahn erlitt ein fremder Rodler einen Unterschenkelbruch. — Der Verkehr im Taunus war wiederum sehr stark. Die Cronberger Bahn mußte mehrere Sonderzüge fahren, um des Andrangs Herr zu werden.

† Frankfurt a. M., 25. Januar. Das bekannte Vodenstoffgeschäft von C. W. Leuz ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und bietet seinen Gläubigern einen Vergleich an. Die Passiven betragen etwa 20.000 Mk.

† Bom Main, 25. Jan. Im Gemeindewalde von Brunn geriet der Polzfäller Eller unter einen stürzenden Baum. Erst nach drei Stunden wurde der Schwerverletzte fast erfroren aufgefunden. Er liegt hoffnungslos darnieder.

† Bremthal, 25. Jan. Am Mittwoch Abend wurde in einem Stall des Gastwirts Ernst ein Hundstrolchbursche, der dort seit Dienstag einquartiert war, tot aufgefunden. Der Name des älteren Mannes konnte, da alle Ausweispapiere fehlten, nicht festgestellt werden.

† Friedberg, 25. Jan. Der oberhessische Bauernverein plant hier selbst die Errichtung eines Lagerhauses.

† Schotten, 25. Januar. Wanderphotographen haben in verschiedenen Orten der Umgebung zahlreiche Eltern von

Schulkindern betrogen. Sie machten mit Erlaubnis der Lehrer die bekannten Schulaufnahmen, ließen sich von den Kindern, die Bilder bestellten, im voraus die Konterscheiben zahlen und verschwanden dann auf Nimmerwiedersehen. Da in manchen Dörfern seit Jahren kein Schulphotograph gewesen war, war hier das Interesse an den Bildern besonders groß. Infolgedessen heimst die Schwindler auf diesen Ortschaften hohe Summen ein.

— Dortmund, 24. Jan. Einen guten Fang machte die Kriminalpolizei durch die Festnahme eines im ganzen Industriebezirk von vielen Behörden schon lange gesuchten Einbrechers und Geldschrankknackers, der auch, wie sich inzwischen herausgestellt hat, als fahnenflüchtig von der Militärbehörde stiefbrieflich verfolgt wird. Der Festgenommene befindet sich im Besitze vieler falscher Papiere und gehörte einer Einbrecherbande an, die in den letzten Wochen schwere Einbrüche in öffentlichen Gebäuden, Kirchen und Schulen usw. ausgeführt hat. Mehrere seiner Komplizen sitzen bereits hinter Schloß und Riegel. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß der Verhaftete bei dem im August v. J. in Wesel verübten Einbruch, bei dem ein Polizeibeamter erschossen wurde, beteiligt war.

Paris, 24. Januar. Prinz Georg von Griechenland, der Bruder des Königs der Hellenen, wurde heute Nachmittag vom Präsidenten der Republik mit dem üblichen Zeremoniell empfangen.

Petersburg, 24. Januar. Die letzten Schneestürme am bösnischen Meerbusen haben zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert. Die ganze Gegend wird augenblicklich von Soldaten durchsucht, um die Leichen der Verunglückten zu bergen. An einem der letzten Tage wurden allein 40 Erfrorene aufgefunden.

— Rattowitz, 24. Jan. Hier wurden gestern abend die beiden Anaben des Gastwirts Scheeler, die vermutlich mit Streichhölzern gespielt hatten, im Schlafzimmer erstickt aufgefunden.

— Rattowitz, 24. Jan. Der russische Verbrecher Formil, der gestern zwei Kriminalbeamte, die ihn verhaften wollten, schwer verwundete, traf in der Nacht auf eine Patrouille von Kriminalbeamten. Er setzte sich zur Wehr und eröffnete ein lebhaftes Feuer auf die Beamten, die ihrerseits gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch machten. In dem sich entspinrenden Kampfe wurde Formil getötet.

Eingefandt.

Zum Kasernen-Neubau!

Allen Einwohnern der Stadtteile Homburg und Rirdorf, deren Meinung nicht durch Sonderinteressen beeinträchtigt ist, mögen nachstehende Zeilen zur Erwägung dienen.

Vor 10 Jahren wurden die Pfosten des alten Krankenhauses gegenüber der Kaserne geschlossen und die des neuen Krankenhauses — weit ab von dem Lärm einer Kaserne — an ruhigerer Stelle geöffnet.

Heute soll nun auch die Kaserne verlegt werden, damit in Zukunft weder der Unterricht zweier Schulen noch die Bewohner von weiter abwärts liegenden Sanatorien und Villen, noch die Spaziergänger im Jubiläumspark unter dem Lärm des Militärdienstes zu leiden haben.

Nun kommen Leute ernsthaft auf den Gedanken — die neue Kaserne gebt auf das Grundstück direkt hinter dem neuen Krankenhaus!

A. Haab, Stadtv.

Gedenket der hungernden Vögel, vergeht den treuen Hofhund nicht!

Preise der Backwaren

zu Bad Homburg v. d. Höhe,
vom 24. Januar 1913 bis einschließlich 6. Februar 1914.

Namen der Bäcker.	Gewicht Pfund	I. Sorte Pfg.	II. Sorte Pfg.	III. Sorte Pfg.	Für 3 Pfg. Milchbrot Wasserweck Gramm.
Stadtbezirk Homburg					
Beder Fritz	3 1/2	54	50	46	40
Ernst Wilhelm	3 1/2	—	50	46	40
Hall Ernst	3 1/2	56	50	46	35
Hilcher Adolf	3 1/2	54	50	46	35
Hörder Wilhelm	3 1/2	54	50	46	40
Haas Hermann	3 1/2	—	50	46	40
Hadel Louis	3 1/2	—	50	46	40
Bernhard Jakob	3 1/2	54	50	46	40
Hofler Louis	3 1/2	54	50	46	30
Hofler Peter	3 1/2	—	50	46	40
Muttersbach Heinrich	3 1/2	—	50	46	30
Röll Heinrich	3 1/2	56	50	46	40
Roßhild Leo	3 1/2	54	50	46	40
Ruopp Johann	3 1/2	54	50	46	40
See Johann Otto Wwe.	3 1/2	—	50	46	30
See Leonhard	3 1/2	54	50	46	30
Schäfer Jakob	3 1/2	54	50	46	30
Zag Heinrich	3 1/2	54	50	46	35
Weiden Rudolf	3 1/2	54	50	46	40
Weil Wilhelm	3 1/2	54	50	46	30
Wiser Max	3 1/2	54	50	46	30
Zurbuch Heinrich	3 1/2	—	50	—	—
Stadtbezirk Rirdorf.					
Beder Karl Johann	3	54	50	46	40
Beder Valentin Thom.	3 1/2	—	50	46	50
Denfeld Karl Friedrich	3	56	50	46	45
Denfeld Karl Franz	3	54	50	46	50
Entlinger Julius	3 1/2	54	50	46	40
Hett Johann Lorenz	3 1/2	—	50	46	50
Krämer Georg	3 1/2	—	50	46	40
Pauls Josef	3 1/2	—	—	—	—

Beder Josef: 3 1/2 Pfd. 2. Sorte 50 Pfg., 3 1/2 Pfd. 3. Sorte 50 Pfg., Schlächtern 3 1/2 Pfd. — Pfg., Milchbröckchen 40 Gr. 3 Pfg., Wasserweck 50 Gr. 3 Pfg.

Himmelreich Arsenius: Weibsbrot 3 Pfd. 48 Pfg. 2. Sorte 3 Pfd. 50 Pfg. 3. Sorte 3 Pfd. 46 Pfg. Milchbröckchen 55 gr. 2 Stück 5 Pfg. Wasserweck 50 gr. 2 Stück 5 Pfg.

Konsum-Verein: Schlächtern 1. Sorte 1940 Gr. 54 Pfg., 11. Sorte 1940 Gr. 52 Pfg., Rundbrot 1455 Gr. 35 Pfg., Weibsbrot 1455 Gr. 45 Pfg.

Nehren Jakob: Schlächtern 1900 Gr. 50 Pfg., Kornbrot 1900 Gr. 48 Pfg.

Schade u. Füllgrabe: 1900 gr. Ofenbrot hell 50 Pfg., 1900 gr. Ofenbrot dunkel 1. 48 Pfg.

Stürg, Wilhelm Weibsbrot 1850 gr. 50 Pfg., Roggenbrot 1850 gr. 48 Pfg.

Bad Homburg v. d. H., den 24. Januar 1914.
Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 28. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr werden daselbst 24 (Vagr. Hof) ca. 190 Dosen amerik. Reinigungsmasse „Ideal“ für Tapeten etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet voraussichtlich statt.

Wagner,
Gerichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. H.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 30. Januar d. Js., nachmittags 2 Uhr wird im Gemeindegasthaus dahier die der Gemeinde Ober-Rosbach gehörige Feldjagd ca. 656 Hektar auf weitere 6 Jahre in drei Bezirke öffentlich meistbietend verpachtet. Bemerkte wird, daß die Bahn Friedberg—Homburg durch den Jagdbezirk geht und der Bahnhof Rosbach v. d. H. in dem Jagdbezirk liegt.

Ober-Rosbach, den 23. Januar 1914.

Gr. Bürgermeisterei Ober-Rosbach.
Dieffenbach.

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank

Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere :: Discontierung von Wechseln.
Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen
Annahme von Spareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln auf ausländische Plätze.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.
Vermietung von **Safes** in unserer feuer- und einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Homburger Militärverein.

Die Kameraden werden dringend eingeladen, an der Dienstag mittag stattfindenden Kaiserparade recht zahlreich teilzunehmen. Zusammenkunft im Vereinslokal 11 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

20 fast neue Füllöfen

wegen Anlage einer Dampfheizung billig abzugeben.

Ronisenstraße 105.

Wolldecken

7²⁵, 8⁷⁵, 10²⁵, 11⁵⁰,
13⁵⁰, 14⁰⁰, 18⁰⁰,
21⁵⁰, 25⁰⁰, 33⁰⁰

Bieberdecken

3⁹⁰, 5⁰⁰, 5⁵⁰

Bieberbetttücher

2⁵⁰, 2⁹⁰, 3²⁵, 3⁵⁰

Ph. Debus.
Louisenstraße 75.



Brennholz-Verkauf Oberförsterei Oberems.

Donnerstag, den 5. Februar er. morgens von 10 Uhr ab im Gasthaus Föller zu Anspach das Windbruchholz aus dem Schutzbezirk Arnoldsheim Distrikt Nr. 4 und 6 Gauleberg: Eichen: 24 Rm. Scheit, 27 Rm. Knüppel, Buchen: 2336 Rm. Scheit, 1621 Rm. Knüppel, 22600 Wellen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Hardwalde folgende Holzarten zur Versteigerung:

44 Rm. Eichen-Scheit u. Knüppel
56 Rm. Buchen-Scheit u. Knüppel
2425 Buchen-Wellen
450 Eichen-Wellen.

Die Zusammenkunft ist auf dem verlängerten Schwedenpfad oberhalb der Villa Weber.

Gonzenheim, den 26. Januar 1914.

Der Bürgermeister,
Haffelmann.



Homburger Schützengesellschaft (e. V.)

Unter Allerhöchster Protektion Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

Die Herren Schützen werden auf eine Einladung des hiesigen Gar-nison-Kommandos höflichst gebeten sich an dem anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. ds. Mts. stattfindenden Gottesdienste in der evang. oder kath. Kirche sowie an der Parade recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Program: 8³⁰ Uhr Vorm. Festgottesdienst in der kath. Kirche,
9 Uhr Vorm. Festgottesdienst in der ev. Erlöserkirche,
12 Uhr Mittags Parade im Aurgarten.

Versammlung der Mitglieder eine halbe Stunde vor jeder Festlichkeit im Gasthaus „Zur Wolfschlucht“.

Der Vorstand.

Victoria-Pensionat

unter dem Protektorat I. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Hessen Prinzessin Margarethe v. Preussen.

Oberstufe der 10kl. Höheren Mädchenschule
daran anschliessend

Fortbildungsklasse und Seminare für Lehrerinnen der
Hauswirtschaftskunde, Handarbeits- und Sprachlehrerinnen.

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag den 21. April.

Schriftl. und mündliche Anmeldungen erbeten an die Vorsteherin

Frau Rossbach - v. Griesheim.

Alles Zerbrochene

liefert Rufs Universalität. Gibt bei Karl
Deisel, Drog. Homburg.

Möbliertes Parterre-Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu vermieten
Bäckerei, Mühlberg.

Laden

evtl. mit Wohnung ab 1. April 1914 zu
vermieten. Zu erfragen

Ludwigstraße 6 II.

Matulaturpapier

billigt in der Kreisblatt-Druckerei.

Jagdverpachtung.

Donnerstag, den 12. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr wird die Jagd des Gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Mammolshain enthaltend 196 Hektar Wald und Feld öffentlich meistbietend auf weitere 12 Jahre auf der Bürgermeisterei in Mammolshain verpachtet. Die Bedingungen liegen vom 25. Januar bis 9. Februar d. Js. in dem Bureau des Jagdvorstehers zur Einsicht der Jagdgenossen offen. Einsprüche gegen diese Bedingungen können innerhalb zwei Wochen beim Kreis-Ausschuß in Bad Homburg v. d. H., erhoben werden.

Mammolshain, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister.
Heckenmüller.

Pelzwaren-Einkauf betr.

Der fortwährend steigende Wert, veranlaßt durch die anhaltend große Pelzmode in allen Pelzarten, bedingt die größte Vorsicht beim Einkauf von Pelzwaren. Wer sich reell und gut bedient wissen will, wende sich an das Spezialgeschäft von

Otto Pflughaupt, Kürschnermeister,
Bad Homburg v. d. H.

Dieses bietet dem Käufer Gewähr, aus gutem Material fachmännisch verarbeitetes Pelzwerk in den neuesten Modellformen preiswert zu erwerben.

Schöne

5-Zimmerwohnung

mit Balkon, Bad, elektr. Licht etc. sofort zu vermieten.

Höfstr. 10a 2. Stod.

Mansarden-Wohnung

in Homburg sofort zu vermieten.

H. Curing.

Einfach möbl. Zimmer

für jungen Mann zu mieten gesucht, möglichst mit Pension. Offerten mit Preisangabe an: Chr. B. an die Exped. ds. Bl.

Möbliertes Mansarden-Zimmer

heizbar zu vermieten

Bäckerei, Mühlberg

Zu vermieten

schöne 3-Zimmerwohnung im Oberen Teil
nebst allem Zubehör und Gartenanteil, Seifen-
grundstraße Nr. 9. Näheres bei

Chr. Lanz, Maurermeister.

Hilfsver. Sulzbach i. Opl.

gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied über
21 Jahre Darlehen bis 1000 Mark. Be-
ingung vollständig gratis.

Evangel. Kirchensteuer.

Zur Vermeidung kostenfälliger
Einzahlung wird die Entrichtung der
evangel. Kirchensteuer bis zum 8.
Februar hiermit in Erinnerung
gebracht.

Homburg v. d. H., 24. Jan. 1914.

Baer.

Fast neues erstklassiges

Pianino

modern Aufbaum billig zu verkaufen.

Pianoforte-Fabrik

Wilh. Arnold, Kgl. Bayer. Hofl.

Alschaffenburg.

Braunkohlenbriketts

vorzügliches billiges Brennmaterial für Haus-
haltung und Landwirtschaft frei ins Haus
geliefert

Niederlage bei Josef Braum Rirdorf,
Gravengasse 16.

Befellungen werden entgegengenommen im
„Schweizerhof.“

8000 Mark

evtl. mehr auf 1. Hypothek zum 1. oder
15. April d. Js. gesucht. Vermittlung
verbeten.

Hermann Dinges, Gärtnerei,
Saalburgstraße 5 A.

4 Monate altes Kind

in gute Pflege zu geben. Näheres in der
Exped. d. Blattes.

Bornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, jugendliches
Aussehen u. weicher, schöner Teint. Dies erzeugt
Stiefenpferd-Seife

(die beste Seifenmilch-Seife)

Stück 50 Pfennig. Die Wirkung erhöht

Tada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. saunetweich
macht. Tube 50 Pfg. bei: Heinr. Vansch,
Karl Kesselschläger, Carl Mathay, Carl Arch,
Otto Volk.

In Oberstedien: Karl Bubser.

Winter-Paletot

Winter-Havelof

billig abzugeben

41 Kaiser Friedr. Promenade

G. K. Merkel

Inventur Räumungs-Verkauf.

15—20% unter vorherigen anerkannt billigen Preisen empfehle

Große Posten Leib-, Bett- und Tischwälsche teils trüb, teils Reste in
Damalt, Bettüchern u. feinere Hemdenstoffe. Crestones u. Madapolames.

Costumstoffe Kleiderstoffe Blumenstoffe

Mäntel, Costumes Tanzkleider Röcke Blusen

Konfirmandenstoffe u. Wäsche

Sportjacken u. Mützen.

Diverse Posten Schürzen

auch rostfreie amerikanische Corsetts während des Ausverkaufs 10% Rabatt.

Erstklassige Pelzimitationen zu jedem annehmbaren Preis.

Carl Neugaß jr.,

Louisenstraße 68,

Telefon 765.